

Jahresbericht 2017

zuhanden der Bürgerversammlung der Dorfkorporation Arnegg
vom 26. Februar 2018



Geschätzte Arneggerinnen und Arnegger

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen eine Übersicht über die Tätigkeiten des Verwaltungsrates im Kalenderjahr 2017 geben.

An vier Sitzungen hat sich der Verwaltungsrat mit folgenden Themen beschäftigt:

- Finanzen der Dorfkorporation
- Vorbereitung und Rückblick der Adventsfenstereröffnung, Anpassungen
- Homepage
- Bürgerversammlung 2017
- Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Sitzung mit dem Stadtrat Gossau
- Einsprache gegen die Umnutzung der Liegenschaft an der Bischofzellerstr. 322
- Aufsichtsrechtliche Prüfung des Amtes für Gemeinden; Evaluation und Massnahmen
- Umzonung und Entwicklung Areal Hälgi; Stellungnahme des Verwaltungsrates
- Unterhalt Dorfplatz und Dorfbrunnen
- Erneuerung der Ortstafeln
- Stadt- und Dorfentwicklung; Areal Hälgi
- Strassengestaltungskonzept

„Grenzwerte und grenzwertig“

Städte, Dörfer, Weiler – dies sind Siedlungsformen, welche ganz verschiedenartig funktionieren. In einer Stadt ist das Leben urban, weitläufig und dynamisch, kulturelle Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten sind schnell erreichbar, in den Zentren pulsiert das Leben. Ist an einem Sommerabend der Marktplatz in St. Gallen mit Jung und Alt bevölkert, so hat es zum selben Zeitpunkt im Arnegger Dorfkern zwar auch einige Leute, welche unterwegs sind, doch meistens eingepackt in Blechkisten auf vier Rädern. Umgekehrt pflegen wir im Dorf ein sehr aktives und vielfältiges Vereinsleben, während in einer Stadt die Freizeitgestaltung viel individueller ist.

Im Juni des vergangenen Jahres war es dann allerdings vorbei mit der ländlichen Beschaulichkeit in Arnegg. Die geplante Eröffnung eines Erotikstudios an der Bischofzellerstrasse warf hohe Wellen und war wochenlang ein lokales Hauptthema. Die „rote Linie“ war für viele Einheimische überschritten. Dabei geht es eigentlich um zwei Fragestellungen: Gehört so ein Betrieb überhaupt in ein Dorf? Und wenn ja, wohin?

Das Geschäft mit der „käuflichen Liebe“ ist so alt wie die Menschheit und wird immer ein Bestandteil der Gesellschaft sein. Nichtexistent ist es öffentlich nur dort, wo dogmatische und repressive Regierungen und Diktaturen dies mit oft brutalen Mitteln unterdrücken. Solche Systeme lehnen wir in der demokratischen Schweiz ab. So gedacht, müsste ein Erotikstudio in Arnegg möglich sein. Irgendwo sollten diese Etablissements ja betrieben werden können.

Doch es gibt eben Grenzen. Weniger in Bezug, dass wir Moralapostel spielen, sondern in Bezug auf die Qualität des Zusammenlebens. Und da haben einige Anwohnerinnen und Anwohner im Umkreis dieser Liegenschaft berechtigt ihr „Veto“ eingelegt. Denn irgendwo hat alles seine Grenzen, und wenn solche Betriebsamkeit inmitten von Wohnquartieren mit Kindern und Familien entsteht, dann ist das zu hinterfragen und allenfalls zu verhindern.

Die Dorfkorporation hat gegen die Eingabe des Betreibers bei der Stadt Gossau eine Einsprache gemacht. Das aufgelegte Betriebskonzept zeigte auf der einen Seite grosse Mängel, auf der anderen Seite hätte dieser Betrieb an besagtem Standort weder dem Stadtentwicklungskonzept noch den Leitsätzen der Stadt Gossau entsprochen.

„Grenzwertig“...

empfindet es der Uttwiler Gemeindepräsident, wenn in seinem Dorf eine grosse Überbauung inklusive Luxushotel entsteht, welche aus Sicherheitsgründen eingezäunt ist und durch Security bewacht wird. Erschwinglich nur für gut betuchte Leute. Grenzwertig darum, weil dieses Projekt

nicht dem Charakter einer dörflichen Gemeinschaft entspricht. Ich verstehe diese Bedenken und ich würde sie ebenfalls haben, wenn in Arnegg ähnliches projiziert würde.

Die geplante Überbauung im Areal Hälgi wird den Ortskern von Arnegg markant verändern. Der Dorfplatz wird umgestaltet und inmitten von Wohneinheiten stehen. Wo vorher ein Gewerbebetrieb stand, werden Mehrfamilienhäuser errichtet werden. Ein Grossverteiler wird die Karten im Bereich „Einkaufen“ neu mischen.

Der Verwaltungsrat stellt sich klar hinter das Ziel, den Ortskern aufzuwerten und er kann dem jetzigen Projekt zustimmen. Wenn auch mit Fragezeichen und einigen Bedenken. So wird der Verkehr durch die Wohneinheiten und den Grossverteiler zusätzlich belastet, besonders während der Stosszeiten am Morgen und am Abend. Ebenso hoffen wir, dass sich die Fachgeschäfte mit ihrem qualitativ hochwertigen Angebot behaupten können.

Trotz Verkleinerung wird der Dorfplatz ein attraktiver Spiel- und Treffpunkt bleiben. Die Stadt Gossau und die Investoren haben uns zugesagt, dass die Infrastruktur im „Schürli“ ersetzt wird und das Arneggerfest weiterhin an der Stationsstrasse seinen festen Platz hat.

So sehen wir diesem Projekt wachsam, aber auch optimistisch entgegen, denn neue Bewohnerinnen und Bewohner sollen unser Dorfleben bereichern. Wir schätzen es, wenn die Stadt Gossau und die Investoren uns periodisch über den Stand der Entwicklung informieren.

„Keine Grenzen“

gibt es zwischen Arnegg und Andwil, was die Schule betrifft. „Dank“ dem Nichtzustandekommen der Gemeindevereinigung bleibt die Schulgemeinde Andwil-Arnegg bestehen. Die Dorfkorporation ist in den Startlöchern, sollte die Frage einer Schulraumerweiterung erneut auf die Traktandenliste kommen. Wir sind erfreut, dass positive Signale aus Gossau kommen, da viele Politiker und Politikerinnen der Meinung sind, dass die nächste Schulraumerweiterung in Arnegg stattfinden muss. Dabei dürfen wir betonen, dass wir pädagogisch und organisatorisch gute Argumente auf unserer Seite haben.

Langfristig, sollte das Areal „Graströchni“ auch irgendwann überbaut werden, könnte das Areal oberhalb der Spielwiese sogar ein neues Orts- und Begegnungszentrum werden. Doch bis dahin ist noch ein weiter Weg...

Zum Schluss möchte ich allen Menschen danken, welche auf irgendeine Weise das Dorf Arnegg und uns unterstützt haben:

- den Behördenvertretern der Stadt Gossau, der Gemeinde Andwil und der Schule Andwil-Arnegg für die konstruktive und offene Zusammenarbeit
- dem Verein ArneggerFest unter der Leitung von Fritz Bon und dem Feuerwehrverein „Arnegg und Höfe“ für die grosse Arbeit zur Durchführung des Arneggerfestes
- Martin Meyer für die Pflege und den Unterhalt des Bettenweihers
- Tanja Kunert für die Organisation der Adventsfenster
- Chantal Schweizer Zollet für die Unterstützung bei der Homepage
- Sandra Müller, Mirjam Trittenbass, Ivo Bernhardsgrütter und Esther Koch für die engagierte, offene und konstruktive Arbeit im Verwaltungsrat der Dorfkorporation, ebenso den Mitgliedern der GPK, Guy Perrin, Karin Heuberger und Beat Lehmann
- Ihnen allen, geschätzte Arneggerinnen und Arnegger, für Ihr Interesse und Ihre Teilnahme an den Aktivitäten der Dorfkorporation und für Ihren freiwilligen finanziellen Beitrag.

Arnegg, im Januar 2018

Für den Verwaltungsrat

Markus Giger, Präsident